



Vom Kunstschwarm zur Schulimkerei

Die Bienenpädagogik des Schulbiologiezentrums Hannover unterstützt Lehrkräfte und Imker dabei, Bienenprojekte an Schulen umzusetzen

von Heike Uphoff

Bevor Bienen auf dem Schulhof summen können, brauchen Lehrerinnen und Lehrer vor allem eines: gute Planung. Sollen die Tiere Teil einer Bienen-AG sein, eine bestehende Natur-AG ergänzen oder im Wahlpflichtbereich beziehungsweise einem Forscherprofil verankert werden? Und wird daraus ein Nachhaltigkeitsprojekt wie zum Beispiel eine feste Schulimkerei – vielleicht sogar eine Schülerfirma – oder bleibt es bei einem zeitlich begrenzten Projekt mit kurzfristigem Ablegerstand? Klar ist: Schulbienen brauchen mehr als Begeisterung – sie brauchen ein Konzept.

Wenn die ersten Schulbienen einziehen sollen, muss klar sein, wo der beste Standplatz ist. Materiallager und Schleuderraum müssen organisiert, die Finanzierung gesichert und der Versicherungsschutz geklärt sein. Gleichzeitig gilt es, die Schulgemeinschaft mitzunehmen, das Kollegium einzubeziehen und ehrlich zu prüfen, wie viel Zeit die betreuenden Lehrkräfte investieren können.

Eigene Kompetenz kennen

Viele dieser Fragen lassen sich durch gemeinsames Besprechen, Überlegen und Abwägen klären. Der letztendlich ausschlaggebende Punkt ist: Bin ich als Imkerin bzw. Imker überhaupt in der Lage, mit Kindern zu arbeiten, oder kann ich als Lehrkraft wirklich mit Bienen umgehen? Wer der Herausforderung gewachsen sein will, sollte sich Zeit nehmen und Schulungen besuchen, um

sich pädagogisch und / oder imkerlich fortzubilden. An dieser Stelle kommt das Schulbiologiezentrum Hannover (SBZ) ins Spiel.

Mit seiner Bienenpädagogik begleitet es seit vielen Jahren Lehrkräfte sowie Imkerinnen und Imker fachlich fundiert und praxisnah – von der ersten Idee bis zur Umsetzung eines Schulbienenprojekts. Denn oftmals fehlt die Vorstellung davon, wie die Arbeit mit Kindern an Bienen konkret aussehen kann, welche Inhalte vermittelt werden können und was das für die verantwortlichen Lehrkräfte und Imkerinnen und Imker bedeutet. Basierend auf den regelmäßigen Anfragen zu bienenpädagogischen Konzepten und Materialien und den zahlreichen Beratungen hat die Bienenpädagogik des SBZ die Fortbildung „Grundlagen für die pädagogische Arbeit mit Schulbienen“ entwickelt.

Darin wird das Imkern auf wesentliche Aspekte reduziert und den Teilnehmenden auf möglichst einfache und klare Weise das komplexe Leben der Honigbienen vermittelt. Dabei stehen die pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen an den Bienen sowie die damit verbundene Vermittlung von Nachhaltigkeitsaspekten des eigenen Handelns im Mittelpunkt. Diese werden durch passende didaktische Konzepte und Materialien unterstützt.

Bienen probieren

Die „Schulbienen“ (nach dem „Sommerbienen“-Konzept von Karen Lau, Springe Niedersachsen)

Buchtipps

- **Experimentelle Bienenkunde in der Schule**, Hans Joachim Frings, Bezug über Schulbiologiezentrum Hannover
- **Handbuch Bienen machen Schule**, Mellifera, Mellifera e.V.
- **Imkern mit Kindern und Schülergruppen**, Undine Westphal, im Eigenverlag erschienen: undine@noergelsen.de



Ulf Ostländer

Für einen Sommer darf der Kunstschwarm bei der Schulimkerei auf Probe in die bunte Beute einziehen.



Heike Uphoff

Veranstaltungstipp

Dienstag, 19.05.2026, 14 bis 17 Uhr: Niedersachsenweiter Fachtag zu „Bienen an die Schulen“, organisiert vom SBZ. Neben Impulsvorträgen können gelungene Beispiele, Stolpersteine und Finanzierungsfragen mit Expertinnen und Experten erörtert werden. Anmeldung: www.nlc.info/app/edb/event/51311

Der Kunstschwarm ist beim Einzug so ruhig, dass die Kinder ihn mit den Händen berühren können.



Heike Uphoff

ist Lehrkraft am Gymnasium Tellkampfschule Hannover und seit 2011 Beauftragte für Bildung für Nachhaltige Entwicklung am Schulbiologiezentrum Hannover. Sie arbeitet als Bienenpädagogin, schult Lehrkräfte und ImkerInnen zu BienenpädagogInnen, berät zu Bienen an Schulen und zu naturnaher Schulgeländegestaltung. heike.uphoff@rlsb.de

sind ein zeitlich begrenztes Format zum Ausprobieren mit wenig Aufwand. Das Bienenvolk kommt als Kunstschwarm im Mai zur Schwarmzeit an die Schule und wird zu den Sommerferien wieder aufgelöst oder vereinigt. Wer dafür keine eigenen Bienen hat, bittet eine Imkerei, gegen eine Leihgebühr einen Kunstschwarm (ca. 700 g) zu erstellen und das kleine Volk zu Beginn der Sommerferien wieder abzuholen. So haben die betreuenden Lehrkräfte und die imkerlichen Anfängerinnen und Anfänger weder mit der Winterversorgung noch mit der Varroabehandlung zu tun. Die Bienenhaltung ist naturnah und wesensgemäß durch Naturwabenbau, Wabenhonigernte und Bedarfserweiterung. Die Kinder erleben das Entstehen und Wachsen eines Bienenvolks vom Einlauf des Schwarms bis zur Jungvolkphase.


Als Beute kommt das „MiniPlus – modifizierte Überwinterungssystem für die Königinnenzucht“ zum Einsatz, ausgestattet mit Halb-Dadant-hoch-Rähmchen im Brutraum. Diese Wabengröße können auch kleine Kinderhände sehr gut halten, und sie sind nicht direkt von einer riesigen Masse an Bienen überfordert. Durch diese Rähmchen und die geringe Volksgröße eignen sich die Schulbienen für alle Schulformen und Kitas.

Das Einstiegsprojekt gibt Lehrkräften und Imkerinnen und Imkern einen ersten Einblick in die Arbeit mit Kindern an Bienen, ohne dass sie sich sofort auf ein langfristiges Projekt festlegen müssen. Darüber hinaus können erste Ideen entstehen, wie die Bienen an der eigenen Schule integriert werden können (als saisonale Bienen-AG, als

Forscherprofil oder z.B. als Schulimkerei). Wenn Bienen anschließend dauerhaft in der Schule einziehen sollen, gibt es bereits eine Wissensgrundlage, auf der man aufbauen kann.

Bienen als Botschafter

Bienen eignen sich als „pädagogische Mitarbeiterinnen“ hervorragend, um ökologische Zusammenhänge greifbar zu machen. Durch die direkte Beschäftigung mit Bienen entwickeln Schülerinnen und Schüler ein tieferes Verständnis für ökologische Zusammenhänge – und übernehmen gleichzeitig Verantwortung für sich und ihre Umwelt. Die Arbeit mit und an den Bienen fördert nicht nur naturwissenschaftliche Kompetenzen, sondern auch Teamarbeit, Verantwortungsbewusstsein und Nachhaltigkeitsdenken.

Durch praxisnahe Begleitung, fachliches Know-how, vielfältige Unterrichtsmaterialien und ein gut vernetztes Umfeld unterstützt das Schulbiologiezentrum Lehrkräfte dabei, Bienenprojekte erfolgreich umzusetzen. So werden Schulen zu lebendigen Lernorten, an denen Natur nicht nur vermittelt, sondern erlebt wird. 

Weitere Informationen und Material

- hannover.de/bienenschule
- schulbiologiezentrum.info
- Instagram: [@schulbienen_hannover](https://www.instagram.com/aschulbienen_hannover)